

Die Ignoranz annehmen

Yuta Tawarada
Doshisha International High School

Japaner haben winzig kleine Augen, Deutschen saufen ständig Bier oder Türken essen Döner Kebab jeden Tag zum Mittagessen. Dies sind nur ein paar Beispiele von Vorurteilen, die ich während meines Schullebens in Deutschland kennengelernt habe. Die Frage ist nicht, ob sie stimmen, denn die Antwort darauf ist eigentlich ganz klar. Die Frage ist aber, wieso Menschen solche Stereotypen verwenden, die sich ganz einfach und schnell in Rassismus und Diskriminierungen verwandeln können.

Als ich 9 Jahre alt war, bin ich nach Frankfurt gezogen. Anfangs konnte ich kein Deutsch, ich hatte auch überhaupt keine Freunde und in der Schule war ich ganz alleine. Eines Tages, auf dem Weg zurück nach Hause, sprach mich ein muslimischer Junge an, der ein Kopftuch trug. Der Junge hieß Ali. Aber anstatt mich selbst vorzustellen und mich mit ihm zu unterhalten, ignorierte ich ihn und lief so schnell wie möglich weg und nach Hause. Denn komischerweise besaß ich schon als kleines Kind extrem verzerrte Vorurteile, wie etwa, dass Menschen mit Kopftüchern gefährlich und gruselig sind, und dazu auch noch keine Haare haben.

Doch dieses Vorurteil wurde durch ein Ereignis in der Schule korrigiert. Einmal wurde ich als Ausländer in der Schule diskriminiert und ausgelacht. Da kam plötzlich der Ali an und reichte mir zur Hilfe seine Hand. Er tröstete mich und meinte, dass er meine Einsamkeit verstehen kann, weil er auch ähnliche Erfahrungen gemacht hatte. Seitdem gewöhnte ich mich langsam daran, mit Ali zu reden. Und je häufiger wir uns zusammen unterhielten, desto mehr Gemeinsamkeiten konnten wir herausfinden, wie zum Beispiel, dass wir beide erst vor kurzer Zeit aus dem Ausland nach Frankfurt gezogen waren oder dass wir gerne Tischtennis spielen. Und schnell habe ich gemerkt, wie unsinnig und falsch meine vorherigen Vorurteile gegen Ali waren.

Durch diese Erfahrung wurde mir ganz klar, wie wichtig es ist, den Hintergrund von Fremden kennenzulernen, um sich gegenseitig besser verstehen zu können und um Freundschaft daraus zu entwickeln. Umgekehrt kann man auch sagen, dass ein Mangel an Hintergrundwissen unnötige Konflikte und Missverständnisse verursacht.

Ein aktuelles Problem in Bezug darauf sind auch ausländische Arbeitskräfte in Japan. Sie werden immer bedeutsamer und unverzichtbarer für die japanische Gesellschaft, da die Zahl der japanischen Arbeitnehmer durch die niedrige Geburtenrate stark gesunken ist. Allerdings werden sie öfters wegen ihrer Nationalität in vielen Bereichen des Alltags benachteiligt oder ungerecht behandelt. Zum Beispiel werden sie bei der Suche nach Mietwohnungen und Apartments in Japan manchmal bloß deshalb abgelehnt, weil sie Ausländer sind. Es ist sehr schade und traurig, dass solche rassistischen Abschottungen noch heute zu erkennen sind.

Aber woher stammen diese unsinnigen Diskriminierungen denn eigentlich? Wieso werden Menschen aufgrund ihrer Nationalität abgeschätzt und beurteilt und dadurch eingeschränkt, ein normales Leben zu führen? Ich denke, das kommt von einer gewissen Ignoranz. Wir wissen kaum etwas über fremde Kulturen und die Werte, die diese ausländischen Arbeiter im Herzen bewahren. Diese Ignoranz lässt uns unnötige Ängste vor fremden Menschen aufbauen, infolgedessen entstehen dann Missverständnisse, die sich dann auch zu rassistischen Vorurteilen entwickeln können.

Was wir heute unbedingt lernen müssen, ist anzunehmen, dass wir eigentlich nicht so viel wissen. Der altgriechische Philosoph Sokrates behauptet, dass die wahre menschliche Weisheit ist, sich des Nichtwissens und der eigenen Ignoranz bewusst zu sein. Anstatt sich auf Stereotypen und Vorurteile zu beschränken, sollen wir unsere Augen öffnen und mehr über andere Menschen und Kulturen erfahren. Auf diese Weise könnten wir Respekt und Freundschaft gegenüber Fremden aufbauen und auch für die Zukunft mehr Vertrauen schaffen, so wie Ali und ich als kleine Kinder uns trotz unterschiedlicher Hintergründe akzeptieren lernten und so zu besten Kumpels wurden.

無知を認めること。

同志社国際高等学校（京都府）
2年 俵田 優太

日本人の目はとても小さい、ドイツ人はビールばかり飲んでいる、そしてトルコ人はドネル・ケバブを毎日昼食に食べている。これは僕がドイツの学校生活で実際耳にした人種偏見の一例です。これらが実際合っているかどうかは問題ではありません、何故ならその答えは極めて明白だからです。重要なのはこれらの偏見がなぜ存在するか、です。いとも簡単に差別やレイシズムに発展する恐れのあるこのような思想をなぜ人々は持つのでしょうか。

僕は九歳の時にドイツに移住しました。当時はドイツ語を喋れず、友達もいなく学校ではいつも独りでした。ある日学校から帰っていると、一人のスカーフを被ったイスラム教の男の子が僕に話しかけてきました。彼の名前はアリーでした。しかし僕は自己紹介をし彼と会話をする代わりに、彼を無視し逃げるように足を速めました。僕は小さいながら、スカーフを被ってる人に対し怖い、危険、そして髪の毛がないといった無意味な偏見を持っていました。

しかし、ある決定的な出来事がこれを変えました。ある日学校で、今度は僕が外国人として差別され笑われていたことがありました。そこにアリーがやってきて救いの手を差し伸べてくれたのです。彼は同じような経験をしたことがあるから、君の孤独をよく理解できる、と慰めてくれました。それを境に、僕は彼と少しずつ話すようになりました。アリーと会話を交わせば交わすほど、僕たちの間に様々な共通点が存在することがわかってきました。例えば、二人とも最近ドイツに越してきたことや、卓球がとても好きだということです。そしてすぐに、この前まで抱いていた偏見がどれほど愚かで間違っているか気づくことができました。

アリーとの経験を通して、他人の背景を知ることこそが、他人を理解し友情を生むことに繋がると、身をもって知りました。逆に他人の背景を知らずにいると、無益な対立や誤解などを招き、それらが差別的な偏見を生じさせることになるのです。

今、これに関連した日本の大きな問題となっているのが、外国人労働者の受け入れです。少子化により労働力人口が減少する日本では、外国人労働者の存在が重要になりつつあります。しかし彼らはたびたび外国人であるという理由で国籍や人種に対する差別を受けています。例えば、日本国籍でないことによって、アパートやマンションの借主に拒絶されてしまう、という差別が起こっています。このようなことが今なお顕在していることはとても悲しく残念なことです。

しかしこういった無意味な偏見や差別はどこからやってくるのでしょうか。なぜ人は国籍により判断され、日常生活でさえ制限されてしまうのでしょうか。それは人々の「無知」からくるものだと思います。他の価値観、文化や歴史について無知である故に、未知に対する恐怖が生じ、排他的で差別的な偏見に転倒してしまうのです。

今、私たちに必要なのは自分の無知を認め、他人の背景を知ることです。古代ギリシャの哲学者ソクラテスは、自らの無知を自覚することこそが真の認識に至る道であると教えています。無知からなる無意味な偏見にとらわれず、積極的にほかの文化や人を学ぶべきではないでしょうか。そうすれば、今は他人である未来の信頼できる仲間と互いに、それぞれの文化への深い敬意と友情を生むことになるでしょう。アリーと僕が互いの異なった背景を認め合い、唯一無二の友達になったように。【本人和訳】